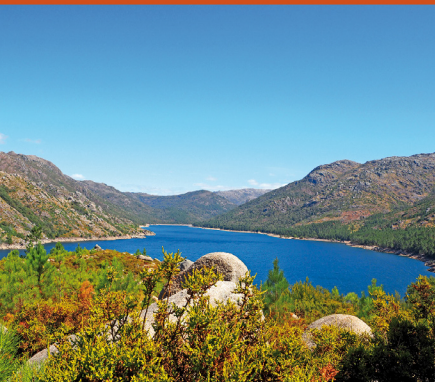


Bernd Lübbers

Nordportugal



Individuelles Reisen
durch den
Norden Portugals



S p a n i e n

Parque Natural de Montezinho

PARQUE

NATIONAL

DA PENEDA GERÊS

Trás-os-Montes

Bairra Alta

S p a n i e n

Rota da Luz

Serra do Caramulo

Serra da Estrela

© Bernd Lübbers, Bremen
4. aktualisierte Auflage 2020
Alle Rechte vorbehalten
Text, Satz, Gestaltung, Fotos & Grafik:
Bernd Lübbers
Alle Angaben sind ohne Gewähr
© 2020
Herstellung und Verlag:
BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3-7504-4210-8

Über dieses Buch.....	6	Póvoa de Varzim, Esposende Amarante	38
Die An- und Einreise.....	7	Das Dourotal	40
Klima und Reisezeit.....	8	Peso da Regua.....	40
Unterwegs in Portugals Norden.....	9	Den Douro erkunden	40
Die Gesellschaft.....	11	Pinhão.....	41
Informationen	12	Rota da Luz.....	42
Die Landschaft	13	Aveiro, das Venedig Portugals	43
Ankunft in Porto.....	14	Braga, das Rom Portugals.....	45
Porto	15	Bragança, hinter den Bergen	49
Sehenswertes in Porto	16	Chaves, der Schlüssel.....	51
Von der Cais da Ribeira	17	Guimarães, die Wiege Portugals.....	53
Stadtplan Porto, südwestliche Innenstadt.....	18	Guarda – über allen Dächern.....	55
Stadtplan Porto Ost.....	22	Lamego	57
Stadtplan Porto West.....	26	Monção und Melgaço	59
Nahverkehr und Portocard.....	28	Monção	59
Flussfahrten auf dem Douro	28	Melgaço.....	60
Wohnen in Porto	30	Der Nationalpark - „Parque Nacional da Peneda-Gerês“	61
Portwein	33	Wandern im Nationalpark	62
Ausflüge von Porto	35	Vila do Gerês	62
Espinho.....	35	Ponte da Barca.....	65
Barcelos, Vila do Conde	36	Nach Lindoso	65
		Ponte de Lima	67
		Valença do Minho	69
		Viana do Castelo und Caminha	71
		Caminha	73
		Vila Real	75
		Viseu	77
		Allgemeine Reiseinformationen	80
		Azulejos.....	81



Nordportugal

Zwischen Nord- und Südportugal gibt es keine genaue geographische Grenze. Ich habe mich auf das Gebiet zwischen Guarda, der höchst gelegenen Stadt Portugals am Rande der Serra da Estrela, und dem Rio Minho, der nördlichen Grenze des Landes, konzentriert.

Hier liegt die „Wiege“ Portugals. Der Rio Minho bildet die Grenze zwischen Portugal und Spanien. Sie gilt als die älteste Staatsgrenze Europas.

Die Mauren, die Portugal über fünf Jahrhunderte lang beherrschten, konnten diesen Landstrich nie ganz erobern und schließlich begann von hier mit dem Sieg von Afonso Henriques 1139 bei Ourique über die Besatzer, die christliche Rückeroberung des Landes aus. Er gründete noch im selben Jahr das Königreich Portugal und machte Guimarães zum Regierungssitz.

Heute ist der Nordwesten das wirtschaftliche Zentrum Portugals, während es im Nordosten des Landes noch etwas gemächlicher zu geht.

Wenn man mal von Porto absieht ist der Norden Portugals bisher weitgehend vom Massentourismus verschont geblieben. Obwohl es eine gute touristische Infrastruktur gibt, findet man Ballermann & Co. hier eher selten.

Reisende in dieser Gegend sind überwiegend diejenigen, die sich für die Kultur, die Menschen und die Natur in diesem Land interessieren.



Über dieses Buch



Da Porto mit Abstand die wichtigste Stadt im Norden und eine der bedeutendsten im ganzen Land ist, habe ich mich hier etwas ausführlicher über die Nordmetropole ausgelassen.

Die meisten Reiseführer über Portugal sind sehr auf Reisende ausgerichtet, die mit dem eigenen oder einem Mietwagen unterwegs sind. Was durchaus seine Berechtigung hat, denn gerade in Portugal, mit einer Fläche von 92345 km² – das ist nur wenig mehr als z.B. Bayern und Thüringen zusammen –, sind die Distanzen nicht sehr groß. Wer es eilig hat und gerne im Auto sitzt, kann in relativ kurzer Zeit relativ viel sehen. Dazu kommt noch, dass viele Orte mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer oder gar nicht zu erreichen sind.

Was aber machen die, die gar nicht Auto fahren können oder wollen? Vor allem für sie, aber natürlich auch für alle anderen Interessierten ist dieser Reiseführer geschrieben.

Hier finden Sie viele Tipps, wie man den Norden Portugals mit Bahn, Bus, Taxi oder Schiff bereisen kann. Das dauert zwar manchmal etwas länger, dafür verzichtet man aber auf Staus und Stress.

Auf Wegbeschreibungen für den Individualverkehr habe ich allerdings verzichtet - schließlich kann heute fast jeder eine Autokarte lesen oder ein Navi programmieren und Portugal ist nicht die Sahara.

Wie eingangs schon erwähnt, habe ich mich auf das Gebiet zwischen Guarda, am Rande der Serra da Estrela, und der nördlichen Grenze Portugals, dem Rio Minho, konzentriert.

Hier findet man mit die schönsten Landschaften Portugals und kann fernab ausgetretener Touristenpfade dieses wunderschöne Land und seine großartigen Menschen genießen.



Die An- und Einreise

Von Deutschland aus ist die schnellste Verbindung nach Portugal natürlich das Flugzeug. Wer nicht nur den Norden bereisen möchte, für den bietet es sich an, einen Flug nach Faro an der Algarve zu buchen. Obwohl Faro von Deutschland, Österreich und der Schweiz aus weiter entfernt ist als Porto oder Lissabon, sind die Flüge dorthin meist günstiger. Wer mit Linie nach Porto oder Lissabon fliegt, hat auch die Möglichkeit, Gabelflüge zu buchen, z.B. auf dem Hinflug nach Porto und zurück von Lissabon oder umgekehrt.

Wer lieber mit dem eigenen Wagen oder der Bahn fährt, hat nach Portugal eine lange, aber durchaus reizvolle Reise vor sich (siehe auch: Seite 9, Unterwegs ...).

Für Freunde der echten Reisesstrapaze empfiehlt sich die Fahrt mit dem Bus, z. B. Hamburg – Porto, ca. 36 Std. nonstop.

Einreiseformalitäten

Seit 1986 ist Portugal Mitglied der EU und dem Schengen-Abkommen, das den freien Grenzverkehr in den Mitgliedstaaten regelt, beigetreten. Besondere Einreiseformalitäten brauchen Deutsche und Österreicher also nicht zu beachten. Für Schweizer reicht bei einem Aufenthalt von bis zu 90 Tagen die nationale Identifikationskarte. Diese bzw. einen Personalausweis oder Reisepass müssen allerdings auch Deutsche und Österreicher immer dabei haben.



Mit der Bahn

Wie überall wurde in den letzten Jahren auch in Portugal das Bahnnetz, vor allem auf den Nebenrouten, stark ausgedünnt. Die alten Schmalspurstrecken sind fast gänzlich verschwunden. Aber dennoch ist die Bahn auf vielen Strecken die mit Sicherheit bequemste Art, das Land zu bereisen. Fast alle größeren Orte und auch viele kleine sind gut und preisgünstig mit dem Zug zu erreichen.

In Portugal gibt es verschiedene Arten von Zügen, die unterschiedlich schnell und teuer sind. Sie heißen: Alfa Pendular, Intercidades, Regional und Suburbano. Der teuerste und schnellste ist der Alfa Pendular. Mit ihm rauscht man z.B. in 3,5 Stunden von Porto nach Lissabon. Für diesen Zug benötigt man eine Reservierung, die aber im Fahrpreis enthalten ist.

Der günstigste Zug ist der Suburbano ähnlich den S-Bahnen z.B. in Deutschland. Er ist supermodern und hält auch in allen kleinen Orten. Die Fahrscheine für diesen Zug muss man vor der Fahrt am Bahnsteig entwerfen.

Fahrpläne hängen in den Bahnhöfen aus. Mancherorts kann man auch kleine Fahrpläne für einzelne Strecken bekommen. Sofern vorhanden müssen Fahrkarten immer am Bahnhofsschalter oder Automaten gelöst werden (*siehe auch: Von Porto nach ... Seite 34*).

Mit dem Bus

Portugal hat ein gut ausgestattetes und preiswertes Bussystem. Mit Bussen kann man selbst noch die kleinsten Orte erreichen, und die Verbindungen sind in der Regel ausreichend. Verspätungen sollte man zwar einkalkulieren, aber sie halten sich in Grenzen.

Die meisten größeren Orte haben einen zentralen Busbahnhof, der sich aber nicht



Hochgeschwindigkeitszug Alfa Pendular

immer in zentraler Lage befindet (*siehe auch: Von Porto nach ... Seite 34*).

Am Wochenende und vor allem an Sonn- und Feiertagen sind die Verbindungen mit Bus und Bahn allerdings spärlich. Wer kein eigenes Fortbewegungsmittel besitzt, bleibt zu diesen Zeiten besser in Fußnähe zu seinem Hotel. Das spart Zeit, Nerven und Frusterlebnisse.

Mit dem Fahrrad

Mittlerweile haben auch die Portugiesen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel entdeckt und mancherorts gibt es sogar in Städten Fahrradwege. Viel interessanter sind allerdings einige gut ausgebaute Fernradwanderwege z. B. an den Flüssen Minho und Lima. In Nahverkehrszügen kann man sein Fahrrad transportieren und es gibt in vielen Orten Fahrradverleihe.

Auch mit Reiseveranstaltern, die geführte Radtouren anbieten, kann man mittels Drahtesel das Land erkunden.

In Städten und auf kurvigen Landstraßen, vor allem in den Gebirgsregionen, ist Fahrradfahren in Nordportugal allerdings immer noch ein echtes Abenteuer.

Mit dem Flugzeug

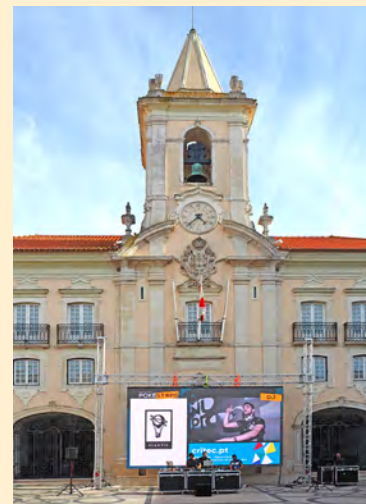
Für ganz Eilige besteht natürlich auch in Portugal die Möglichkeit, das Inland zu überfliegen. Es gibt täglich Verbindungen zwischen Porto und Lissabon und von Lissabon an die Algarve, nach Madeira und auf die Azoren.

Die Gesellschaft

Wenn man als Besucher mit dem Blick von außen die Gesellschaft eines Landes beschreibt, geschieht das zu meist aus einer subjektiven Sichtweise. Hier also nur der Versuch, die Verhältnisse kurz zu umschreiben. Die Mentalität der Portugiesen könnte man kurz umrissen als eine Mischung aus südlicher Lebensfreude und nordischer Gelassenheit bezeichnen.

Dem ausländischen Touristen begegnen die Menschen in Nordportugal in der Regel mit distanzierter Freundlichkeit, aber auch mit Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft. Ansonsten ist es hier wie vielerorts, wo der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle darstellt: Man freut sich, wenn die Fremden kommen, ist aber auch froh, wenn sie wieder weg sind.

Hing man früher am liebsten über der Gitarre und sang traurige Lieder von längst vergangenen und besseren Zeiten,



In Aveiro: Craffity. Unten: Braça Republica

so hat sich das Lebensgefühl der Portugiesen in den letzten Jahren sehr gewandelt. Zwar singt man immer noch gerne den Fado, die traditionelle Musik, der diese meist schwermütigen Lieder entstammen. Aber selbst der Fado hat moderne Formen angenommen mit vielen Einflüssen aus Jazz und Weltmusik.

Wohl kaum ein Land in Westeuropa hat sich in den letzten 30 Jahren so verändert wie Portugal. Seit es 1986 in die EU aufgenommen wurde, herrscht Aufbruchstimmung. Obwohl es immer noch viel Armut gibt und nach wie vor viele Portugiesen ihr Geld im Ausland verdienen, ist der „Aufschwung“ überall sichtbar. Es gibt viele, meist neue Autos. Hochgeschwindigkeitszüge sausen durch die Landschaft. Man telefoniert mit dem Mobiltelefon und surft im Internet.

Zwar hat die neuerliche Eurokrise das Land wieder zurückgeworfen aber niemand zweifelt daran, dass Portugal wieder in die Spur kommt.

Das alte Sprichwort „Portugal ist Lissabon und der Rest ist Landschaft“ trifft schon lange nicht mehr zu, am wenigsten auf den Norden, was für touristische Belange allerdings meist weniger von Vorteil ist.

Im Großraum Porto, der mittlerweile über eine Million Einwohner zählt, wachsen die kleinen Orte mit der Metropole langsam zusammen, was leider nicht gerade zur Verschönerung der Landschaft beiträgt.

Ankunft in Porto

Mit dem Auto

Mit dem Auto fahren nach Porto nur Einheimische, Taxifahrer oder „Verrückte“. Wer sich hier nicht auskennt und auf sein Auto nicht verzichten mag, benötigt ein Navigationsgerät, einen guten Stadtplan oder eine Anfahrtsbeschreibung zu seinem Hotel. Von Süden kommend erreicht man die Stadt über eine der drei großen Autobridgen. Über die Avenida da Republica (EN 1) gelangt man zur Brücke „Ponte de Dom Luís I.“ mitten ins Stadtzentrum und hinein ins Verkehrschaos. Den Stadtteil Foz (siehe auch: Seite 31) erreicht man am besten über die IC 1 zur Brücke „Ponte de Arrábida“. Wer in den Osten Portos, etwa zum Estádio do Dragão möchte, erreicht diesen über die IC 23 zur Brücke „Ponte do Feixo“.

Ist man wider Erwarten dann dort, wo man hinwollte, trifft man mancherorts junge Männer, die einen in eine Parklücke einweisen. Sie erwarten dafür ein Trinkgeld, allerdings ist es ihnen dabei egal, ob man dann im Halteverbot steht oder nicht.

Mit der Bahn

Bahnfans kann man mit gutem Gewissen durchaus die Bahnreise z.B. von Deutschland nach Porto empfehlen. Es ist zwar teurer als mit dem Flugzeug aber für Liebhaber und für Leute mit Flugangst eine echte Alternative.

Auskünfte und Fahrkarten erhält man bei der Deutschen Bahn. Für die durch Spanien fahrenden Züge ist immer eine Platzreservierung erforderlich

In Porto gibt es zwei Fernbahnhöfe, Campanhã und São Bento. Der zentral gelegener ist São Bento mitten in der Altstadt (siehe auch: Seite 21), aber auch vom internationalen Bahnhof Cam-



panhã, der etwas außerhalb gelegen ist, kommt man schnell mit U-Bahn oder Bus ins Zentrum (siehe auch: Von Porto nach ..., Seite 34)

Mit dem Bus

Da es in Porto keinen zentralen Busbahnhof gibt, ist der Ankunftsort davon abhängig, mit welcher Busgesellschaft man unterwegs ist. Die meisten Buserminals befinden sich aber in zentraler Lage (siehe auch: Von Porto nach ..., Seite 34)

Mit dem Flugzeug

Direktflüge nach Porto gibt es von Deutschland aus mit Lufthansa oder TAP ab Frankfurt oder München. Auch Ryanair bietet von einigen Standorten aus Direktflüge an.

Im Flughafen in Porto befindet sich gleich in der Ankunftshalle eine Touristeninformation, bei der man gegebenenfalls Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr und viele nützliche Informationen erhält (siehe auch: Seite 12).

Die schnellste und preisgünstigste Art, vom Flughafen ins Zentrum zu kommen, ist mit der neuen U-Bahn, wenn sie zwischendurch nicht gerade ausfällt.

Der Flughafen in Porto ist zwar nur ca. 15 km vom Stadtzentrum entfernt, aber mit dem Auto oder Taxi kann es je nach Tageszeit schon mal eine Stunde oder länger dauern, bis man dort ist, wo man hinmöchte (siehe auch: Mit dem Taxi in Portugal, Seite 84).

Porto

Möchte man eine Einleitung über Porto schreiben, so kann man es nicht besser formulieren, als es Hugues Demeude in seinem wunderbaren Bildband Portugal getan hat (leider nur noch antiquarisch erhältlich). Deshalb erlaube ich mir, ihn hier einfach zu zitieren.

„Es sind natürlich Portos Bewohner, die dieser Stadt ihren unverwechselbaren Charakter geben – seit Generationen, seit der Zeit, als die Grafschaft Porto sich anschickte, einmal Portugal zu werden. Dass Porto diesem Land seinen Namen gab, macht deutlich, dass in dieser Stadt die eigentlichen Wurzeln Portugals liegen und Portos Bürger die wirklichen Baumeister dieses Staates sind.“

O Porto, die einzige Stadt des Landes mit einem Artikel ... Portus Cale („Der gute Hafen“) nannten die Römer die keltische Siedlung, die sie hier, an der Flussmündung des Douro in den Atlantik, vorfanden.

Heute ist Porto eine moderne Metropole, in der das Alte nach wie vor seinen Platz hat. Mit ihren etwa 270.000 Einwohnern (über 1 Mio im Großraum) bildet die Stadt das Wirtschaftszentrum des Nordens. Für viele ist Porto die heimliche Hauptstadt des Landes, was die Lissaboner natürlich anders sehen. In jedem Fall ist Lissabon weit weg, manche behaupten sogar, dort wäre bereits Afrika. Außerdem hat man hier schon immer das getan, was man wollte. Nicht einmal der König hatte ein eigenes Schloss zur Verfügung, wenn er in der Stadt zu Besuch war. Er musste als Gast mit dem Bischofssitz vorlieb nehmen. Ein viel zitiertes Sprichwort lautet: „In Porto wird gearbeitet, in Coimbra studiert, in Braga gebetet und in Lissabon gibt man das Geld aus.“

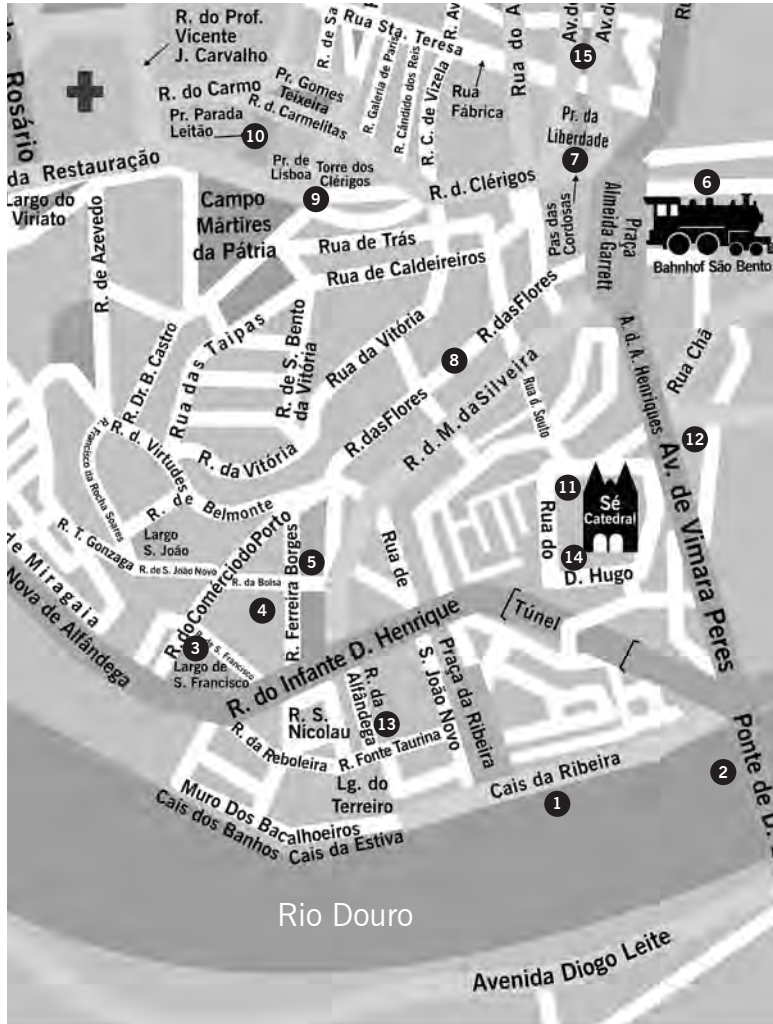
Für den Besucher haben natürlich beide Städte ihren speziellen Reiz und sind allemal eine Reise wert.

Wir überlassen es am besten den Portugiesen, über ihre „Hauptstädte“ zu streiten, und widmen uns erst einmal der heimlichen ...



Stadtplan Porto, südwestliche Innenstadt

- | | | |
|---------------------------|-----------------------------|--------------------------|
| 1 Cais da Ribeira | 6 Bahnhof São Bento | 11 Terreiro da Sé |
| 2 Ponte de D. Luís I. | 7 Praça da Liberdade | 12 Igreja de Santa Clara |
| 3 Igreja de S. Francisco | 8 Rua das Flores | 13 Casa do Infante |
| 4 Palácio da Bolsa | 9 Igreja Torre dos Clérigos | 14 Bishops Palast |
| 5 Mercado Ferreira Borges | 10 Pr. Parada Leitão | 15 Avenida Dos Aliados |



Auf dem Douro
Unten: Komplex des
Ordens „Venerável
Ordem Terceira de
S. Francisco“

Von Gaias Kai sowie auch vom Cais da Ribeira aus gibt es die so genannten Sechs-Brücken-Fahrten (*Cruzeiros das seis Pontes*). Hier wird man für ca. 10 EUR unter den sechs Brücken, die den Douro bei Porto überspannen, entlang geschippert und fährt dabei bis zur Flussmündung. Sehr zu empfehlen! (Siehe auch: *Flussfahrten auf dem Douro, Seite 28*)

Wer vom Cais da Ribeira aus lieber das diesseitige Ufer erkunden möchte, der kann flussabwärts bis zur Flussmündung laufen. Auf dem Weg dorthin findet man direkt am Fluss einige Restaurants und Bars, die man allerdings auch braucht, wenn man den ganzen Weg überstehen will.

Nicht ganz so weit entfernt, im Götümmel der Straßen Richtung Rua da

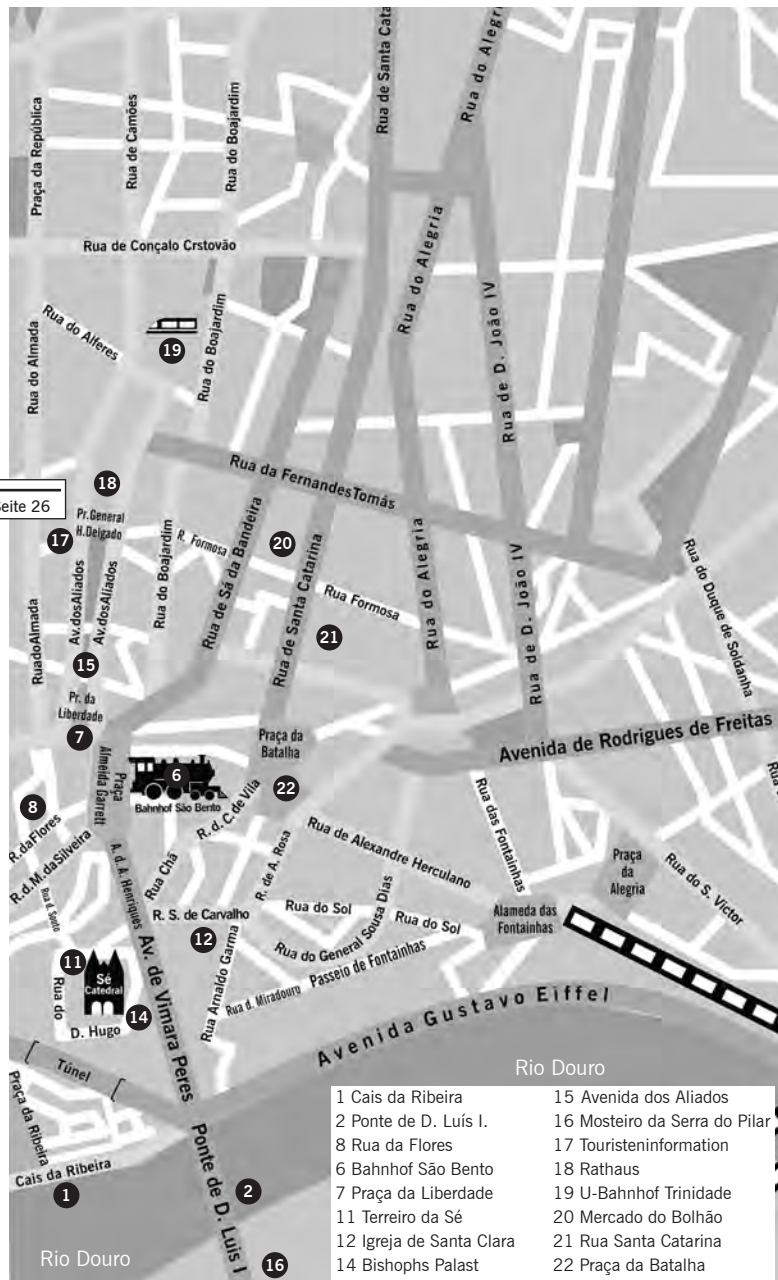
Bolsa, befinden sich einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Portos.

Geschichtsinteressierte finden in der Rua da Alfândega die **Casa do Infante** (13). Die Casa ist das Geburtshaus Heinrich des Seefahrers, ehemaliges Zollamt und Münzprägerei.

Bergan auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Rua Infante D. Henrique befindet sich linker Hand die Igreja de São Francisco und etwas oberhalb davon der Palácio da Bolsa. Diese beiden Sehenswürdigkeiten, ganz besonders die Igreja de São Francisco, sind für jeden Besucher Portos Pflicht.

Igreja de São Francisco (3) (14.-16. Jahrhundert.) Die Igreja de São Francisco gehört zum Komplex des Ordens „Venerável Ordem Terceira de S.





- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| 1 Cais da Ribeira | 15 Avenida dos Aliados |
| 2 Ponte de D. Luís I. | 16 Mosteiro da Serra do Pilar |
| 8 Rua da Flores | 17 Touristeninformation |
| 6 Bahnhof São Bento | 18 Rathaus |
| 7 Praça da Liberdade | 19 U-Bahntrif Trindade |
| 11 Terreiro da Sé | 20 Mercado do Bolhão |
| 12 Igreja de Santa Clara | 21 Rua Santa Catarina |
| 14 Bishops Palast | 22 Praça da Batalha |



Prachtbauten an der Avenida dos Aliados

Von der Avenida dos Aliados

Die Avenida dos Aliados (15) ist Portos Prachtstraße und das Herz der Innenstadt. Diese sechsspurige Straße umschließt von der Praça da Liberdade (7) aus die Praça General Humberto Delgado und einen breiten Platz in deren Mitte. An ihrem Ende befindet sich die „Câmara“, das Rathaus.

Bei Volksfesten, wie etwa dem am 23./24. Juli, das dem Heiligen Johannes (São João) gewidmet ist, oder wenn einer der städtischen Fußballclubs, FC- oder Boa-Vista Porto, die Meisterschaft oder den Pokal gewinnt, wird der Platz zur Partyzone.

Wer einen Geldautomaten sucht, ist hier genauso richtig – es gibt alle paar Meter einen – wie der, der sich in einem Café ausruhen möchte.

Nicht nur die großen Banken, sondern auch viele Cafés, Geschäfte und einige Pensionen haben sich hier angesiedelt.

Von hier aus gehen die Straßen links und rechts bergauf in die östliche oder westliche Innenstadt.

Östliche Innenstadt

Im östlichen Teil befinden sich die Rua Santa Catarina (21), der Mercado do Bolhão (20) und das berühmte Café Majestik. Sehenswert ist auch der Praça da Batalha (22) mit dem Theater Nacional S. João und der Kirche „Igreja de S. Ildefonso“. Möchte man alle vier Orte in einem Rundgang besuchen, was zu emp-

fehlen ist, geht man am besten die Avenida dos Aliados bis zur Rua Dr. Magalhães entlang.

Die Straße hinauf, vorbei an der Praça D. João I., gelangt man auf die Rua Sá da Bandeira, wendet sich nach links bis zur Rua Formosa, wo man auf der anderen Straßenseite vor dem Mercado do Bolhão steht. Der **Mercado do Bolhão** ist Portos überdachter Frischmarkt. Blumen, Gemüse, Fisch, Fleisch und alles mögliche andere wird hier feilgeboten. Ein buntes Treiben, sehr speziell, auch wenn man nichts kaufen möchte. Unbedingt einmal durchgehen!

Vorbei an der Markthalle oder hindurch, gelangt man zur Rua de Fernandes Tomás, rechts rum geht's zur Rua Santa Catarina (21). An der Ecke R. S. Catarina/R. de Fernandes Tomás steht,



Nahverkehr und Portocard

Die alten Straßenbahnlinien in Porto sind fast gänzlich verschwunden, doch auf ein paar ausgesuchten Strecken sind sie erhalten geblieben b.z.w. reaktiviert worden. Man kann auf diesen wie in alten Zeiten gemächlich durch die Straßen fahren, auch **Stadtrundfahrten** damit sind im Programm. Für **Seilbahnfans** ist auch gesorgt. Vom Flussufer in Gaia aus, kann man sich zum höchsten Punkt des Flussufers gegenüber dem Mosteiro da Serra do Pilar hochgondeln lassen. Eine interessante Webseite für Stadtrundfahrten in Porto ist: www.oporto.ticketbar.eu/en/home

YELLOW BUS

Der **Yellow Bus** bietet ab ca. 19 Euro eine gute Möglichkeit, mit großer Reichweite die Stadt bequem anzuschauen und zu erkunden. Auch in Braga und Guimarães ist der Yellow Bus unterwegs. Eine interessante Website dafür ist: www.yellowbustours.com/de, hier kann man die Tickets für den Bus online buchen.

Die städtischen Busse und U-Bahnen bieten zusätzlich eine gute Möglichkeit,

sich in der Stadt zu bewegen. Beim Turismo bekommt man Streckenpläne für alle Verkehrsmittel, die man auch an den Haltestellen wiederfindet, sodass man sich relativ leicht zurechtfinden kann. Einzelfahrscheine und Tageskarten für den Bus oder die Straßenbahn kann man im Bus, der Straßenbahn oder im Büro der Gesellschaft STCP im Bahnhof São Bento kaufen. Dort gibt es auch Zehner-, Wochen- und Monatskarten. Fahrscheine für die U-Bahn gibt's am Automat. Diese muss man vor der Fahrt am Bahnsteig entwerfen.

U-Bahn, Straßenbahn und Bus werden von zwei verschiedenen Gesellschaften betrieben, sodass Fahrscheine für den Bus in der U-Bahn oder Straßenbahn keine Gültigkeit haben und umgekehrt.

PORTOCARD

In den Tourismobüros in Porto und manchen Hotels kann man die Portocard erwerben. Es gibt sie ab ca. 6 Euro für ein, zwei oder drei Tage. Sie bietet freie Fahrt in allen öffentlichen Verkehrsmitteln und freien oder ermäßigten Eintritt in Kirchen, Museen etc.

Flussfahrten auf dem Douro

Wer die Zeit und den nötigen Spielraum in der Reisekasse hat, der sollte unbedingt eine der angebotenen Flussfahrten den Douro hinauf oder hinunter unternehmen.

Bei keiner anderen Gelegenheit kann man die Schönheit des Dourotals besser genießen. Es werden ab ca. 70 EUR ein- bis zweitägige Fahrten, Wochenend- und einwöchige Fahrten mit Voll- oder Halbpension von mehreren Veranstaltern angeboten. Etwa bei der Gesellschaft Cruzeiros, (www.cruzeiros-douro.pt) gegenüber der Kathedrale (siehe auch: *Die Sé Catedral*, Seite 27), oder bei Living Tours, (www.livingtours.com) schräg gegenüber dem Bahnhof São Bento, in der Rua Mouzinho da Silveira 352/354. Dort kann man auch **Minibustouren** buchen und **Fahrräder leihen**. Auch der deutsche Reiseveranstalter Olimar hat Kreuzfahrten auf dem Douro im Programm. (Siehe auch: *Das Dourotal* Seite 40)

Die kleine Variante sind die so genannten Sechs-Brücken-Fahrten. Hier wird man für ca. 10 EUR unter den sechs Brücken, die den Douro bei Porto überspannen, entlanggeschippert und fährt dabei bis zur Flussmündung (siehe auch Seite 17).



Blick von Vila Nova de Gaia auf das Terreiro da Sé, die Türme der Kathedrale und den Bischofspalast
Unten: in der Igreja de Santa Clara

malige Kloster besichtigen. Vom gotischen Kreuzgang aus führt ein vom italienischen Baumeister Niccolò Nasoni (siehe auch: *Igreja dos Clérigos*, Seite 24) entworfener Treppenaufgang in die „heiligen Hallen“. Dort kann man diverse sakrale Kunstschatze und Kirchengewänder bestaunen, deren Entstehung bis ins 15. Jh. zurückreicht. Es gibt viel zu sehen in Portos größter Kirche, und nicht zuletzt die Aussicht, die man von dort oben genießt, lohnt den Besuch. *Sé Catedral: Nov.-März: Mo.-Sa., 8.45-12.30/14.30-18 Uhr. Sonn- und feiertags 8.30-12.30/14.30-18 Uhr. April-Okt.: Mo.-Sa. 8.45-12.30/14.30-19 Uhr.*

Gleich hinter der Sé befindet sich der Bischofspalast, ebenfalls von Niccolò Nasoni erbaut.

Vom Terreiro da Sé aus hat man mehrere Möglichkeiten, Porto noch weiter zu

erkunden. Durch die Gassen des Baredo-viertels gelangt man hinunter zum Douro zur Cais da Ribeira. Auf dem Weg dorthin, etwas unterhalb der Sé, am Largo do Colégio, liegt die Kirche „**Igreja dos Grilos**“ aus dem 16. Jahrhundert.

Wer auf der oberen Ebene die Brücke Dom Luís I. überqueren möchte, geht vom Terreiro da Sé aus einfach die Avenida Vímara Peres entlang. Von dort oben kann man auch gleich die Kehrseite der Medaille betrachten: halb zerfallene Häuser und bittere Armut inmitten von Touristenattraktionen. Weiter über die Brücke gelangt man ohne mühsamen Aufstieg zum Mosteiro da Serra do Pilar (siehe auch: *Von der Cais da Ribeira*, Seite 17).

Obwohl in jedem Reiseführer erwähnt, ist die kleine Kirche aus dem 17. Jh. „**Igreja de Santa Clara**“ fast so etwas wie ein Geheimtipp. Unscheinbar hinter einem kleinen Platz, dem Largo de 1º de Dezembro, ganz in der Nähe der Sé gelegen, behütet das kleine Gotteshaus einen „Goldschatz“, der es mit dem der „Igreja de São Francisco“ (siehe Seite 19) locker aufnehmen kann. Hier ist zwar alles etwas kleiner als bei der großen Schwester, aber die vergoldeten Holzschnitzereien und Altäre haben irgendwie mehr Charme als in der protzigen São Francisco. Vom Terreiro da Sé begibt man sich zur Avenida D. Afonso Henriques, überquert diese, geht ein Stück die Rua Saraiva Carvalho hinauf und gelangt so rechter Hand zum Largo 1º de Dezembro. *Igreja de Santa Clara: Montag - Freitag 9.30-11.30/15-19 Uhr*



In Porto gibt es eine breite Palette an Unterkünften vom Fünf-Sterne-Hotel bis zur Jugendherberge, Hostels und Campingplatz. Bei einigen nationalen Festivitäten, wie z.B. am 23./24. Juli (São João) und in der Hauptsaison von Juli bis Oktober, ist es ratsam so lange wie möglich vor der Ankunft ein Zimmer zu buchen. Zu diesen Zeiten sind die Hotels schnell ausgebucht und nehmen dann Preise, die oft in keinem Verhältnis zum Gebotenen stehen.

In den Hotels ab drei Sternen gibt es eigentlich immer jemanden an der Rezeption, der mindestens Englisch spricht, oft auch Französisch oder Spanisch. Menschen mit deutschen Sprachkenntnissen trifft man eher selten. In bescheideneren Unterkünften, wie Pensionen oder Ein- und Zwei-Sterne-Hotels, sind Fremdsprachen nicht so sehr verbreitet.

Wer in Porto ankommt und noch kein Hotel gebucht hat, der begibt sich am besten zum nächsten Touristeninformationsbüro (TURISMO, *siehe auch: Informationen für Touristen, Seite 12*). Hier bekommt man eine Liste aller Herbergen der Stadt und kann sich vom freundlichen Personal möglicherweise gleich ein Zimmer reservieren lassen.

Alternativ kann man auch ins Internetcafé „onweb“ gleich neben dem Turismo in der Avenida dos Aliados gehen und auf den einschlägigen Hotelwebseiten sein Glück versuchen. (*Siehe auch: Portugal im Internet auf Seite 84*)

i Touristeninformationsbüros in Porto: Am Flughafen in der Ankunfsthalle. Im Centrum: Rua Clube Fenianos 25, beim Rathaus. Tel. +351 223 393472. Am einfachsten zu finden vom Bahnhof São Bento aus, die Avenida dos Aliados hinauf bis zum Rathaus, linker Hand davon befindet sich das Büro (*siehe auch: Stadtplan, Seite 26*). Zwei weitere „Turismos“ befinden sich bei der Se (Kathedrale), Terreiro da Se, (*Siehe auch: Seite 27*) und in der Rua Infante D. Henrique 63 | **WebTip.** www.visitporto.travel

Hier einige zentral gelegene Hotels und Pensionen.

Die Vorwahl von Portugal und Porto ist: 00351 2

Hotel Infante de Sagres *****

Praça D. Filipa de Lencastre 62
Tel. 00 1 469-610-3608

Hotel Mercure Porto Centro *****

Praça da Batalha 116, Tel. 318 0049

Hotel D. Henrique *****

Rua Guedes de Azevedo 179 - 221
Tel. 223 401 611

Hotel da Bolsa ***

Rua Ferreira Borges 101
Tel. 22 202 6768

Hotel Internacional ***

Rua do Almada 13, Tel. 22 200 5032

Hotel Holiday-Inn Garden Court ***

Praça da Batalha 127, Tel. 22 200 5032

Hotel dos Aliados, Rua Elísio de Melo 27,
Tel. 222004853

Hotel Ibis Porto Centro**, Rua da Alegria
29 A, Tel. 223400700

Hotel Chique**

Avenida dos Aliados 206
Tel. 222009011/2

Residencial Mira D'aire

Rua Álvares Cabral 197, Tel. 222083113

Pensao Residencial Belo Sono, Rua Passos
Manuel 186, Tel. 222003389

Albergues juveniles y Hostels (Jugendherberge), Rua das Oliveiras 73
www.oportoinvictushostel.com

Tel. 222024371

Pousada da Juventude (Jugendherberge)

Rua Pauto da Gama 551
www.pousadasjuventude.pt
Tel. 226163059



Parkanlage im Stadtteil Foz Unten: Forte de São Francisco (Castelo de Queijo)

Portos Strandpromenade und der Stadtteil Foz

Weitab von Weltkulturerbe und touristischen Attraktionen – von der Fundação de Serralves einmal abgesehen – bleibt Portos Stadtteil am Meer, Foz, von ausländischen Besuchern weniger beachtet.

Der Strand hat bezüglich der Wasserqualität zwar nicht den besten Ruf, aber dafür lässt die Strandpromenade keine Wünsche offen.

Zwischen dem „Forte de São João Baptista“, auch Castelo da Foz genannt, und dem „Castelo do Queijo“, zweier Wehrschlösser aus dem 16. Jh., zieht sich die Uferpromenade ca. 1,5 km am Meer entlang. Kleine Parkanlagen, Strand, Bars, Cafés, Restaurants und ein ungetrübter Blick aufs weite Meer bieten alles, was das Entspannung suchende Herz begehrt, wenn auch der Blick stadteinwärts meist an fantasielosen Wohnblocks im Stil der 1970er Jahre hängenbleibt.

Wer keinen Wert darauf legt, im Stadtzentrum zu wohnen und dafür lieber aufs

Meer schaut, für den bietet sich die Übernachtung im Hotel Boa-Vista an, einem Drei-Sterne-Haus mit gepflegtem Altbauambiente. Esplanada do Castelo, Tel. 225320020, ab ca. 75 EUR.

Nach Foz fährt man am besten mit der alten Straßenbahn Nr. 1. Sie startet bei der „Igreja de São Francisco“ (*siehe auch: Seite 19*) und fährt bis zur Travesa dos Olivais. Schneller, dafür profaner geht's mit dem Bus Nr. 500 vom Bahnhof São Bento aus. Auf dem Weg dorthin kommt man am „Museu do Carro Eléctrico“ (Straßenbahnmuseum) vorbei, ein Muss für Straßenbahn nostalgiker und interessant auch für alle anderen. Von den ersten, noch mit Pferden gezogenen Bahnen bis zu den modernsten U-Bahn-Wagen, die heute durch Portos Straßen rauschen, sind dort viele originale Exponate ausgestellt, sehr zu empfehlen!

Ohne Meeresblick, dafür aber in einer gepflegten Villengegend, sozusagen im Landesinnern des Stadtteils Foz, ist die „Fundação de Serralves“ gelegen. Zum einstigen Anwesen eines Industriellen mit Villa und Parkanlage kam in den 1990er Jahren das „Museu Serralves de Arte Contemporânea“ hinzu, erbaut vom Architekten Siza Vieira. In der alten Villa und dem neuen Museum finden temporäre Ausstellungen moderner Kunst und Fotografie statt.

Schon der Neubau lohnt den Besuch, ein Meisterwerk moderner Museumsar-





Fundação de Serralves

chitektur, das sich vor keinem internationalen Vergleich verstecken muss.

Die angrenzende Parkanlage gleicht sich, wenn auch auf ganz andere Weise, dem Niveau des Museums an und sollte nicht verschmäht werden.

Der gesamte Komplex bildet das größte Kulturzentrum in der Region.

Fundação de Serralves, Rua D. João de

Castro 210, Okt.-März: Di.-So. 10-19 Uhr, April-Sept.: Di.-Do. 10-19 Uhr, Fr. + Sa. 10-22 Uhr, Sonn- u. Feiertag 10-20 Uhr. Museum und Park ca. 5 EUR, Park ca. 3 EUR. Am Sonntag ist der Eintritt frei. Montags geschlossen.

Die Fundação de Serralves erreicht man vom Centrum aus mit dem Bus Nr. 78 in Richtung Castelo Quedo.

Was noch ? ...

KNEIPE & CO. Cafés, Restaurants und Bars muss man in Porto eigentlich nicht suchen, man wird eher von ihnen gefunden.

Im Viertel rund um die **Universität**, (siehe auch: *Westliche Innenstadt S. 24*) findet man aber die meisten vor allem für jüngeres Publikum. Ein angesagter Club mit Livemusik ist **Plono B** in der Rua de Cândido dos Reis, in der selben Straße findet man noch mehr interessante Läden, auch in den Parallelstraßen wird man fündig. Freunden des Lungenkarzinoms kann man die **Shishabar Tuareg Baixa Café Bar**, in der Tv. da Laje 46, Ecke Rua Campo dos Mártires da Pátria, auf der anderen Seite des Jardim da

Cordoaria, empfehlen. Auch um die Praça de Parada Leitão ist jede Menge los. Wer sich in dieser Gegend etwas treiben lässt findet bestimmt die richtige Location. In diesem Stadtteil gibt es auch viele **günstige Hostels und Pensionen**.

In der Östlichen Innenstadt (siehe auch: *Östliche Innenstadt, S. 23*) gibt es um die **Praça da Batalia** und vor allem auf der **Praça dos Poveiros** eine nette kleine Restaurant- und Kneipenszene. Nicht zu vernachlässigen ist auch die **Rua Santa Catarina**, dort befindet sich u.a. das berühmteste, leider auch das teuerste aller Cafés in Porto, das **Café Majestic**. **THEATER UND KONZERT.** Porto hat eine amtliche Kul-

turszene und gar nicht wenig Spielstätten. Auf www.nordportugal.de/Porto/Sehenswertes, findet man einen Link zum aktuellen „Veranstaltungskalender“ von Porto.

BADEN UND SURFEN.

Badestrände gibt es in Porto im Stadtteil Foz (siehe auch: *S. 31*) den **Strand für Surfer** findet man im Stadtteil Matosinhos, nördlich der Av. da Boavista. Auch in Vila Nova de Gaia gibt es schöne Strände zum Baden und Surfen. Ein Ausflugstipp hierfür ist auch Espinho (siehe *Ausflüge von Porto, S. 35*).

FAHRRAD. Schöne Radwege gibt es am Meer an der Uferpromenade von Foz und in Gaia auf der anderen Seite des Douros. (Siehe auch: *von der Cais da Ribeira, Seite 17*)



Weinanbau im Douroal
Unten: Portweinfässer mit einem Fassungsvermögen von bis zu 18.000 Litern

Über die Entstehung des Portweins gibt es viele Geschichten. Mir gefällt jene am besten, wonach die Welt den Portwein einer Panscherei aus dem 17. Jh. zu verdanken hat. Engländer, denen der Wein aus dem Douroal nicht schmeckte, kamen auf die Idee, ihn mit Brandy zu vermischen. Dieses Gerücht kommt zumindest der Herstellung des Weines schon ziemlich nahe.

Portwein ist heute allerdings eines der edelsten Getränke im Universum und wird seit dem 18. Jh. nur unter strengsten Bestimmungen und Kontrollen, (*eingeführt vom Marquês de Pombal*) hergestellt. Es gibt ihn von zuckersüß bis staubtrocken und von weiß bis tief rot.

Die Geschichte des Weins geht allerdings bis ins 13. Jh. zurück. Schon damals wurde im Douroal Wein angebaut, und als Vinho de Lamego (*der Wein von Lamego*) bezeichnet. Lamego war damals der wichtigste Ort in dieser Gegend. (Siehe auch: *Lamego Seite 57*)

Heute wird Portwein vom Instituto do Vinho do Porto kontrolliert und ist eine international geschützte Marke. Er darf nur aus Trauben einer eingegrenzten Region im Douroal hergestellt werden.

Portweine sind in der Regel sogenannte lineare Weine. Das bedeutet, dass sie aus verschiedenen Sorten und sogar Jahrgängen zusammengestellt werden.

Der Trick, der dem Portwein seine besondere Note gibt, liegt darin, dass nach einigen Tagen der Gärung ein geschmacksneutraler Brandy hinzugegossen

und so der Gärungsvorgang gestoppt, der Restzucker beeinflusst und der Alkoholgehalt erhöht wird.

Durch dieses Verfahren erhält der Wein auch seine lange Lagerfähigkeit, manche Sorten können bis zu 50 Jahre und länger aufbewahrt werden.

Die Trauben zu diesem ausgefallenen Getränk wachsen im oberen Douroal zwischen Régua und Pinhão, (*Siehe auch: im Douroal Seite 40*) wo sie besonderen Boden- und Klimaverhältnissen ausgesetzt sind.

Seine endgültige Reife bekommt der Wein dann in den Portweinkellereien von Vila Nova de Gaia. Die meisten dieser Traditionshäuser kann man besichtigen, manche verfügen auch über ein Museum.

Für zwei bis vier Euro erfährt man hier vieles über Herstellungsverfahren und deren Geschichte und kann nicht zuletzt einige der köstlichen Tropfen degustieren (*siehe auch: Seite 17*).



Von Porto nach ...

Porto ist nicht nur eine interessante Stadt, es eignet sich auch vorzüglich als Stützpunkt für Ausflüge in die nähere Umgebung. Wer mit dem Miet- oder eigenen Wagen unterwegs ist und gerne fährt, kann fast den ganzen Norden von hier aus erkunden. Aber auch für Reisende, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, gibt es viele lohnende Ziele, die man gemütlich mit Bus oder Bahn erreichen kann. Selbst nach Braga (siehe Seite 43) oder Viana do Castelo (siehe Seite 69) kann man an einem Tag locker hin- und zurückfahren. (Siehe auch: *Unterwegs in Portugals Norden*, Seite 9)

Mit der Bahn

In Porto gibt es zwei Bahnhöfe: Campanhã und São Bento. Campanhã, ganz im Westen, außerhalb der Innenstadt, (am leichtesten mit der Bahn oder U-Bahn vom Bahnhof São Bento zu erreichen) ist der Fernbahnhof. Von dort fahren Züge in alle Richtungen wie z. B. nach Lissabon, an die Algarve oder nach Braga.

Der zentralste Bahnhof ist São Bento (siehe Stadtplan Seite 20). Hier fahren Züge über Campanhã nach Braga, Aveiro, ins Douro-Tal und die Region Minho. Im Informationszentrum bekommt man kostenlos kleine Fahrpläne sämtlicher Zugverbindungen von und nach Porto (siehe auch: Bahnhof São Bento, Seite 21). Alle Züge, die vom Bahnhof São Bento aus los fahren, halten auch im Bahnhof Campanhã.

Fahrkarten für den Zug oder die U-Bahn muss man vor der Fahrt immer am Schalter oder Automaten lösen. U-Bahn-



Igreja da Santa Cruz, in Braga

oder Suburbanotickets müssen vor Fahrtantritt am Bahnsteig entwertet werden. (Siehe auch: *Mit der Bahn*, Seite 10)

Mit dem Bus

Leider gibt es in Porto keinen zentralen Busbahnhof. Es gibt mehrere Unternehmen, die alle ihre eigenen Abfahrtsorte haben. Die nationale Buslinie RN hat ihren Terminal in der Rua Alexandre Herculano. Von dort fahren vor allem Busse zu kleineren Orten in der Umgebung (geht von der Pr. da Batalha ab, Stadtplan S. 22).

In Richtung Vila Real und Amarante fahren die Gesellschaften Roda Norte in der Rua do Ateneu Comercial do Porto (östliche Innenstadt) und Rede Expressos in der Rua de Alexandre Herculano beim Praça da Batalha. Es macht keinen Sinn, hier alle aufzuzählen. Manchmal wechseln die Gesellschaften auch ihren Standort, sodass man nie sicher sein kann.

Am besten geht man zur Touristeninformation, dort bekommt man immer gut erklärt von wo aus es losgeht und erhält teilweise auch Fahrpläne. (Touristeninformation: siehe auch: Seite 12, Informationen für Touristen und Seite 30, Hotels in Porto)

Nützliche Webseiten für den Bus mit Abfahrtszeiten sind: www.rondonorte.pt
www.rede-expressos.pt
(Siehe auch: *Von u. nach Braga* S. 48)



Strand bei Espinho
Unten: Das ehemalige
Kloster Santa Clara in
Vila do Conde

Ausflüge von Porto

Hier einige Ausflugsziele, die man von Porto aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln in maximal eineinhalb Stunde erreichen kann:

Espinho

Espinho, ca. 20 km südlich von Porto entfernt, ist der ideale Ort, wenn man mal eben schnell zum Baden fahren möchte. Strand und Wasser dürften etwas sauberer sein als in der Nähe der Großstadt.

Espinho ist ein Badeort mit großem Casino, einem schönen Strand und allem, was sonst noch so dazu gehört. Auch bei Surfern ist der Ort sehr beliebt, es gibt dort einen Ausrüstungsverleih mit Surfschule. Espinho ist aber nicht gerade ein Geheimtipp in der Hauptsaison, bis Mitte September und an Wochenenden ist der Strand kein einsamer.

In den letzten Jahren sind hier einige neue Bettenburgen und moderne Strandbars entstanden. Das sieht nicht immer schön aus, aber die Bebauung hält sich noch in Grenzen.



Der Strand ist breit, ewig lang und wer es etwas ruhiger mag, findet hier auch seinen Platz.

In Richtung Norden führen Holzstege durch die Dünenlandschaft, auf denen man zu Fuß oder mit dem Fahrrad praktisch bis Porto gelangen kann. Auf dieser Strecke findet man viele schöne Stellen am Meer und immer wieder kleine Orte mit Restaurants und Cafés, in denen man sich stärken kann.

Übernachten in Espinho

In Espinho gibt es eine breite Palette an Unterkünften, vom Vier-Sterne-Hotel bis zur Jugendherberge, das **Turismo** welches hier „Loja Interativa de Turismo“ heißt, befindet sich ca. 200 m vom Bahnhof entfernt in der Avenida 8 - Centro Comercial Solverde. Vom Bahnhof geradeaus in nördlicher Richtung, linker Hand zum Meer hin, also leicht zu finden. Dort kann man sich über Unterkünfte informieren. Hilfreich sind auch hier die einschlägigen Hotelwebseiten.

Hier zwei Tipps:

Direkt am Strand

PraiaGolfe Hotel****, Rua 6
Tel. +351 227331000

Für kleineres Geld, im Doppelzimmer oder Schlafsaal, nicht weit vom Strand
Espinho Guest House, Rua 29
Tel. +351 224 965 748
www.espinhoguesthouse.com

Rota da Luz

Für die meisten Reisenden bedeutet der Bezirk südlich von Porto: Sommer, Sonne, Strand und Meer. Ca. 80 km Küste hat die Rota da Luz, die „Route des Lichts“ (oder ganz profan, Distrito de Aveiro), zu bieten, und praktisch alles davon ist Strand.

Man würde dem Gebiet aber nicht gerecht, wenn man es auf seine Küste, die Costa de Prata, reduzieren würde. Hinter Aveiro wird die Landschaft hügelig und steigt gegen Osten zu den Gebirgen Serra da Arada im Norden und der Serra do Caramulo im Süden steil an, bis zu 1119 m über dem Meer in der Serra da Arada. Dort ist man dann allerdings schon im Distrikt Viseu. (Siehe auch: *Viseu, Seite 77*). Hier ist die Landschaft grün, Wälder, Weinberge, Flüsse und Seen prägen das Bild.

Die Rota da Luz hat viele fantastische Landschaften zu bieten. Auch wenn sich die „Häusermeere“ der wirtschaftlich erfolgreichen Orte wie Aveiro an der Küste, Águeda oder Oliveira de Azeméis im Landesinnern immer weiter in die Landschaft fressen, gibt es sie noch, die beschaulichen Orte, an denen man die Seele baumeln lassen kann.

Den Rio Vouga hinauf, trifft man auf die „Rota das Laranjeiras“ ein Rad- und Wanderrundweg, vorbei an Orangenplantagen, entlang einer alten Schmalspurbahntrasse.

Unterwegs in der „Rota da Luz“

Von Porto aus erreicht man Aveiro am besten mit dem Zug. Da es direkt auf der Strecke Porto – Lissabon liegt, gibt es tägl. mehrere Verbindungen von den Bahnhöfen Campanhã und São Bento aus (siehe auch: *Seite 34 Von Porto nach ...*).

Auch das Landesinnere der Rota da Luz kann man theoretisch mit Bus und Bahn erkunden, die Verbindungen sind aber überschaubar, häufig kompliziert und zeitaufwendig. Zu den Stränden, Vagueira, Mira, Gafanha, S. Jacinto und den Badeorten **Barra und Costa Nova** (siehe auch: *Barra und Costa Nova, Seite 44*) gibt es Busverbindungen von Aveiro aus, deren Häufigkeit abhängig von der Jahreszeit ist. Die Bushaltestelle befindet sich am Canal Central in der Rua Clube dos Galitos



Auf der Rota das Laranjeiras

Leider ist der Tourismus in dieser Gegend mehr auf den Individualverkehr zugeschnitten. Zwar kann man z. B. von Aveiro aus die meisten Orte der Rota da Luz mit Bus oder Bahn erreichen, die Verbindungen sind jedoch sehr spärlich und zu den Naturschönheiten kommt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln gar nicht hin. Man muss also auf ein Taxi zurückgreifen, (siehe auch: *mit dem Taxi, Seite 84*) für den Preis kann man sich dann aber auch schon ein Auto mieten.

Für Strandfans gibt es, wie eingangs schon erwähnt, jede Menge Alternativen. Südlich und nördlich von Aveiro (siehe auch: *Aveiro*) gibt es viele Badeorte, die keine Wünsche offen lassen.

Ausflug zum Grande Hotel de Buçaco

Buçaco, ca. 40 km von Aveiro entfernt, gehört zwar nicht mehr zum Gebiet der Rota da Luz, das Fünfsternehotel mit seiner prächtigen Gartenanlage ist aber auf jeden Fall einen Ausflug wert. Untergebracht in einem Palast aus dem 18. Jh., gehört es mit Sicherheit zu den beeindruckendsten Bauwerken Portugals.



Canal Central
Unten: am Praça da Peixe

Aveiro, das Venedig Portugals

Aveiro war einst einer der wichtigsten Häfen Portugals, welcher der Stadt Reichtum bescherte, bis sich 1575 infolge eines Unwetters Unmengen von Schlamm vor der Mündung des Rio Vouga ablagerten und so der Zugang zum Meer für Schiffe unpassierbar wurde.

Heute liegt die Stadt ca. 8 km im Landesinnern nahe dem Haff, der Ria de Aveiro. Aveiro ist durchzogen von Kanälen, die ihm den Ruf vom Venedig Portugals einbrachten. Das ist allerdings etwas übertrieben und trifft allenfalls bei Hochwasserkatastrophen zu. Ganze acht Kanäle durchziehen die Stadt, was ihren Reiz jedoch keinesfalls schmälert.

Aveiro hat heute ca. 80.000 Einwohner, ist Universitätsstadt und ein expandierender Ort. Industrie im Umland und der Tourismus haben der Stadt heute neuen Wohlstand gebracht, und nicht nur das nahe gelegene Meer macht Aveiro mit seiner reizvollen Altstadt zu einem lohnenden Reiseziel.

Architekturfans kommen in jedem Fall auf ihre Kosten. Prächtige Altbauten aus verschiedenen Epochen reihen sich am Canal Central aneinander und selbst die Architektur des neuen Einkaufszentrums ist durchaus gelungen.

Auch für Liebhaber sakraler Wunderwerke ist gesorgt. Das **Museu de Aveiro** ist eines der wichtigsten Museen Portugals für sakrale Kunst, beherbergt im ehemaligen Nonnenkloster „Convento de Jesus“ aus dem 15. Jh. Hier lebte und starb im 15. Jh. die Heilige Prinzessin Joana, Tochter des Königs Afonso V. Sehr zu empfehlen, selbst für Menschen, die dem Sakralen sonst nicht so viel abgewinnen können.

Auch die Kathedrale „Catedral e Cruzeiro de S. Domingos“, deren Bau im 15. Jh. begonnen wurde, ist äußerst sehenswert.

Sehr weltlich hingegen geht's am Largo da Praça do Peixe zu. Am Platz um die alte Fischmarkthalle herum,



Melgaço

Fährt man von Monção am Rio Minho weiter in Richtung Osten, so kommt man in die ehemalige Festungsstadt Melgaço.

Wer sich in dem Ort über dem Rio Minho im nördlichsten Zipfel Portugals, verläuft, der hat die örtlichen Sehenswürdigkeiten schnell erfasst.

Die durchaus sehenswerte Altstadt mit ihrem 1197 erbauten Wachturm hat man in 15 Minuten durchschritten. Hier sind die Gassen eng und die jahrhundertalten Häuser aus Granit.

Wegen seiner Nähe zum Nationalpark „Parque Nacional da Peneda-Gerês“ ist Melgaço ein guter Stützpunkt, um den westlichen Teil des Parks zu erforschen. (siehe auch: Seite 61) Mit etwas Glück kann man an einer geführten Wanderung z.B. in der atemberaubenden Gegend um Castro Laboreiro, ca. 30 km von Melgaço entfernt teilnehmen.



In der Altstadt von Monção

Informationen bekommen Sie in Ihrem Hotel oder beim Turismo.

i Loja Interativa de Turismo

Melgaço: Praça da República 133
Tel. 251/402440

Monção: Praça Deu-la-Deu Martins
Tel. 251/649013

Wohnen in Monção und Melgaço

Die Luxushotels, das Hotel Termas de Monção und das zu einem Vier-Sterne-Hotel umgebaute ehemalige Kloster Hotel Rual Convento dos Capuchos in Monção sowie das Hotel Monte de Prado in Melgaço sind schon für sich eine Reise wert. Luxus bei erschwinglichen Preisen, DZ ab ca. 80 EUR.

Für preisbewusstere Menschen gibt es außerdem ein paar Pensionen und zwei Campingplätze in der näheren Umgebung

Unterkünfte in Monção:

Hotel Termas de Monção, Avenida das Caldas, Tel. 251/640110

Hotel Convento dos Capuchos
Qta. do Convento dos Capuchos
Tel. 251/640090

Unterkünfte in Melgaço:

Hotel Monte Prado, Lugar do Monte Prado, Tel. 251/400130

Hotel Boavista, Peso - Paderne
Tel. 251/416350

Von und nach Monção und Melgaço

In **Monção** gibt es einen zentralen Busterminal und gute Verbindungen in Richtung Valença, Melgaço und Ponte da Barca. (siehe auch: *Valença do Minho*, Seite 69 und *Ponte da Barca*, Seite 65)

In **Melgaço** wird es etwas unübersichtlicher. Hier fahren die vier Busgesellschaften an unterschiedlichen Stellen ab. Der Platz, an dem man ankommt, ist nicht zwingend auch die Abfahrt. Um keine böse Überraschung zu erleben, sollte man sich vorher unbedingt beim Busfahrer oder im Turismo erkundigen.



Im Nationalpark, „Parque Nacional da Peneda-Gerês“

Der Nationalpark - „Parque Nacional da Peneda-Gerês“

Umrahmt von fünf Gebirgszügen zieht sich mit einer Größe von über 70.000 Hektar der Nationalpark „Parque Nacional da Peneda-Gerês“ über 80 km an der spanischen Grenze zwischen der Serra da Peneda und der Serra do Gerês entlang.

Über 100 kleine Ortschaften gibt es im Park, und in manchen Dörfern sieht man sich immer noch wie in eine andere Zeit zurückversetzt.

Die Menschen im Nationalpark leben überwiegend von Ackerbau und Viehzucht. Terrassenförmig ziehen sich Felder die Hänge hinauf, und Pflüge oder Wagen werden häufig noch von Kühen gezogen.

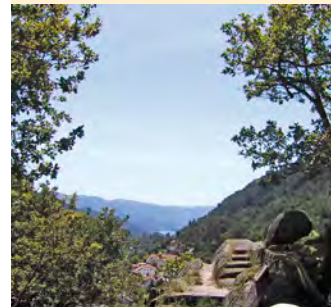
Eine atemberaubende Landschaft, in der man alte Kulturdenkmäler, Hünengräber und eine reiche Flora und Fauna vorfindet.

Das Klima in dieser Gegend ist stark vom Atlantik und den vorherrschenden Westwinden geprägt. Obwohl es im Sommer sehr heiß werden kann, liegt die mittlere Jahrestemperatur unter 10° C. Im Winter liegt in den Hochlagen manchmal sogar Schnee.

Es ist feucht und entsprechend üppig ist die Vegetation. Zahlreiche Wasserfälle und Flussläufe speisen die insgesamt sechs Stauseen, die es im Nationalpark gibt. Man findet Hochmoore, Eukalyptus- und Mischwälder, es gibt Kork- und Steineichen, und in den Tieflagen gedeihen sogar Orangen und Zitronen.

Hier haben Wölfe, Wildschweine, Rotwild, Otter, Schlangen- und Königsadler sowie viele Singvögel ihr Zuhause, aber auch seltene Reptilien, wie die iberische Smaragdeidechse und ausgefallene Insekten, wie die bis zu 7 cm große Gottesanbeterin.

Bekannt ist der Nationalpark auch für seine Wildpferde, die sogenannten Garanos. Diese haben zwar



1381-1474 Sitz des Bistums von Valença und beherbergt einen aus Eichenholz geschnitzten Bischofsstuhl aus dem 15. Jh.

Vom Bahnhof kommend geht es geradeaus durch eine Platanenallee, dann nach rechts dem Hinweisschild „Fortaleza“ folgend, erreicht man die Altstadt zu Fuß in ca. 15 Min.

Auch ein kleiner Ausflug in die spanische Stadt **Tui**, die nur einen Steinwurf von Valença entfernt liegt, lohnt sich durchaus. Von dort schaut man auf Valença und kann noch einmal die grandiose Lage der „Handelsmetropole“ Valença bestaunen.

Auch die Städte **Monção und Melgaço**, in der Vinho Verde-Region nahe dem Nationalpark Peneda-Gerês gelegen, sind von hier aus gut zu erreichen. **Ein Rad- und**



In der Altstadt von Valença do Minho

Wanderweg am Rio Minho entlang führt flussaufwärts nach Monção und flussabwärts bis nach Vila Nova de Cerveira. (siehe auch: *Monção und Melgaço*, Seite 59).

i Turismo: Praça Forte de Valença
Tel. 251/823329

WebTipp: www.visitvalenca.com

Wohnen in Valença

Was für Ponte de Lima und Ponte da Barca gilt, gilt auch für Valença: Man hat sich mehr auf Tagesgäste eingerichtet. So gibt es auch hier verhältnismäßig wenige Unterkünfte, wenn es auch nicht ganz so düster aussieht wie in Ponte de Lima und Ponte da Barca.

Für Reisende mit gehobenen Ansprüchen ist die **Pousada São Teotónio** mitten in der Altstadt sicher keine schlechte Wahl: Baluarte do Socorro, Tel. 251/800260 (siehe auch: *Pousadas, Übernachten in Portugal*, Seite 80).

Weitere Häuser sind:

Hotel Valença do Minho***, Avenida Miguel Dantas, Tel. 251/824211

Hotel Lara***, Avenida dos Bombeiros Voluntários, Tel. 251/824348

Pensão Val Flores, Av. dos Bombeiros Voluntários, Tel. 251/824106

Mitten in der Altsadt:

Residencial Portas do Sol, R. Conselheiro Lopes da Silva 51
Tel. 251/837134

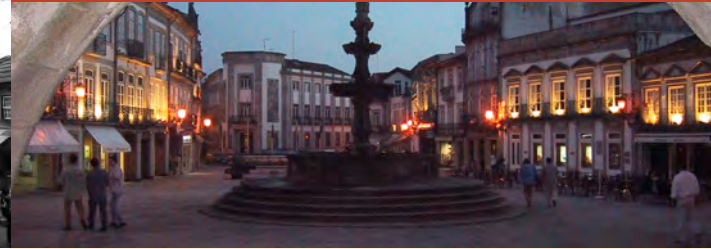
Casa do Poco de Valença, Calçada da Gaviarra 4, Tel. 251/010094

Von und nach Valença

BAHN. Valença liegt genau auf der Hauptstrecke von Portugal nach Spanien. Daher ist es mit dem Zug sehr gut zu erreichen. In Richtung Porto geht es über Viana do Castelo (siehe auch: *Von und nach Viana do Castelo*, Seite 72) und nach Spanien über die spanische Hafenstadt Vigo.

BUS. Valença hat einen zentralen Busbahnhof. Von hier aus fahren Busse in alle größeren Orte im Norden und nach Spanien in Richtung Tui und Vigo.

Wer hier Quartier bezogen hat, für den bietet sich ein Abstecher nach Monção oder Melgaço an. Es gibt gute Busverbindungen zu beiden Orten und man kann problemlos einen Tagesausflug daraus machen (siehe oben).



Praça da República in Viana do Castelo
Unten: Die Basilika auf dem Monte de Santa Luzia

Viana do Castelo und Caminha

Im 16. Jh. war Viana do Castelo einer der wichtigsten Häfen Portugals und der Hafen im Norden. Durch Fischfang und Handel kam die heute ca. 21.000 Einwohner zählende Stadt an der Mündung des Rio Lima zu Reichtum, was man ihr heute noch ansieht.

Für Nordportugal-Reisende ist ein Besuch Viana do Castelos eigentlich Pflicht. Im Süden und Norden ziehen sich endlose Sandstrände die Atlantikküste entlang, und vom „Hausberg“ Monte de Santa Luzia hat man einen atemberaubenden Blick über die Landschaft. Er gilt – und das ist sicherlich keine Übertreibung – als eine der schönsten Fernsichten der Welt.

In der bezaubernden historischen Altstadt gibt es Architektur aus praktisch allen Kulturepochen zu bestaunen. Dem neugierigen Besucher begegnen Paläste, Kirchen, Bürgerhäuser, Brunnen, freie Plätze und enge Gassen mit vielen schönen Geschäften, in denen es von Eisenwaren bis zu vornehmen Möbeln alles gibt. Selbst das neue Einkaufszentrum, direkt neben dem alten Bahnhof errichtet, ist durchaus gelungen. In diesem Konsumtempel findet man das Übliche solcher Einrichtungen: Kino, Restaurants, Bowlingbahn und eben jede Menge Geschäfte. Von der Terrasse des Restaurants hat man allerdings einen schönen Blick über die Stadt.

Stilvoller kann man dagegen seinen Kaffee auf der Praça da República einnehmen. Sie ist umrahmt von eleganten Altbauten, einer schöner als der andere, und in der Mitte gekrönt von einem Brunnen aus dem 16. Jh.

Wer zum Baden ans Meer möchte, kann die Fähre zum Praia do Cabedelo am gegenüberliegenden Flussufer nehmen oder mit dem Bus, der allerdings am Wochenende nicht verkehrt, zum nahe gelegenen Felsstrand Praia Norte fahren.



ebenfalls in der Nähe (siehe unten, Wohnen in Viseu und Von und nach Viseu).

Möchte man den Charme Viseus ergründen, lässt man sich am besten durch die Straßen der Altstadt treiben.

Am höchsten Punkt erreicht man den Vorplatz der Kathedrale, das absolute Highlight der Stadt. Von hier oben hat man nicht nur einen herrlichen Blick, man sieht sich auch von beeindruckender Architektur umrahmt, deren Ausrufezeichen die **Sé** (Kathedrale) ist. Das Aussehen der Kathedrale, deren Bauschicht bis ins 13. Jh. zurückreicht, wurde über die Jahrhunderte hinweg immer wieder verändert, sodass man heute innen und außen ein Stilgemisch vorfindet, was aber allemal beeindruckt.

An der Nordseite der Sé befindet sich das Museu Grão Vasco (s.o.) und gegenüber die Kirche „Igreja da Misericórdia“, deren weiße, liebliche Fassade aus dem 18. Jh. im krassen Gegensatz zur wuchtigen grauen der Sé steht.

Viseu eignet sich auch hervorragend als Stützpunkt, um die Gebirgsregion der Bei-



Kathedrale von Viseu

ra Alta zu erkunden. Die Dão Lafões, wie die Tourismusregion hier heißt, hat viel an landschaftlichen Reize zu bieten. Etwa das ca. 20 km nordwestlich, tief in einem grünen Tal gelegene Örtchen São Pedro do Sol oder das Weindorf Nelas im Herzen der Dão-Region, ca. 20 km in südliche Richtung, sind lohnende Ausflugsziele.

i Turismo: Adro Sé
Tel. 232/ 420950
WebTipp: www.visitviseu.pt

Wohnen in Viseu

In Viseu gibt es mehrere Hotels und Pensionen, eine Jugendherberge und einen Campingplatz. Im Umkreis von 8 km befinden sich einige schön gelegene Solares (siehe auch: Solares, Übernachten in Portugal, Seite 81).

Direkt am Rossio liegt das **Hotel Avenida****, Rua Miguel Bombarda 1, Tel. 232/423432. In derselben Straße das **Hotel Moinho de Vento*****, Tel. 232/424116, ebenfalls in der Nähe

das **Hotel Grão Vasco******, Rua Gaspar Barreiros Tel. 232/4423511
Hotel Ibis**, Vermum – Freguesia do Campo, Tel. 232/ 430050
Hotel Bela Vista**, Rua Alexandre Herculano 510, Tel. 232/422026
Pensão Rossio Parque, Rua do Soar de Cima 55, Tel. 232/422085
Jugendherberge, Rua Dr. Aristides de Sousa Mendes, Tel. 232/413001
E-Mail: viseu@movijovem.pt
Campingplatz, Rua do Fontelo Tel. 232/436146

Von und nach Viseu

Der zentrale Busbahnhof liegt an der Av. Dr. António José de Almeida. Von hier aus gibt es viele Verbindungen, z.B. in Richtung Aveiro, Braga, Guarda, Coimbra, Porto und nach Lissabon. Auch kleine Orte in der Umgebung kann man von hier aus mit dem Bus erreichen. Vom Busbahnhof ist man in ca. 15 Minuten zu Fuß die Av. Dr. António José de Almeida hinauf beim Rossio.



Allgemeine Reiseinformationen

- ▶ Sprache
- ▶ Übernachten in Portugal
- ▶ Baden
- ▶ Geld
- ▶ Gesundheit
- ▶ Im Café
- ▶ Im Restaurant
- ▶ Reisen mit Kindern
- ▶ Reisen mit Handicap
- ▶ Frauen alleine unterwegs
- ▶ Mit dem Taxi
- ▶ Wandern
- ▶ Portugal im Internet
- ▶ Sicherheit
- ▶ Ländervertretungen
- ▶ Zum Schluss

Sprache

Landessprache ist natürlich Portugiesisch, ca. 200 Millionen Menschen auf der Welt sprechen es, die meisten davon in Brasilien.

Mit Englischkenntnissen kann man im Allgemeinen die wichtigsten touristischen Angelegenheiten regeln. In Hotels, am Flughafen, auf größeren Bahnhöfen, in vielen Restaurants und natürlich in den Touristeninformationsbüros findet man meistens Englisch sprechende Ansprechpartner. Noch besser kommt man mit Französischkenntnissen weiter und mit Spanisch fast so gut wie mit Portugiesisch, da die beiden Sprachen sehr ähnlich sind und die meisten Portugiesen Spanisch zumindest verstehen.

Übernachten in Portugal

Hotels

Portugal wird immer schicker, moderner und mobiler, so findet man heutzutage selbst in Gegenden, wohin sich noch vor ein paar Jahren kaum ein Mensch verirrt hat und man allenfalls eine einsam gelegene Pousada vorfindet, (*Pousadas. siehe unten*) neue Luxushotels und Ferienanlagen für Reisende mit gehobenen Ansprüchen und dem nötigen Spielraum in der Reisekasse.

Neben diesen „neuen“ Angeboten findet man Hotels aller Kategorien, vom Zwei- bis Fünf-Sterne-Hotel. Die Preise für Doppelzimmer bewegen sich zwischen ca. 40 und 250 EUR. Einzelzimmer sind nur wenig günstiger maximal, 30%. In Porto sind die Unterkünfte im Schnitt etwas teurer als in kleineren Orten.



Im Palace Hotel Vidago

Leider muss man feststellen, dass das Preis-Leistungsverhältnis nicht immer zum Jubeln ist. Um keine bösen Überraschungen zu erleben, lässt man sich das Zimmer, bevor man es bucht, am besten zeigen.

Pensionen (Pensão, Residencial)

Die Begriffe Pensão und Residencial verschwinden langsam und werden in Hotel umgewandelt. Allerdings sind diese Bezeichnungen immer noch häufig vorhanden. Pensionen haben einen bis vier Sterne. Hier kann man vor allem in der Nebensaison günstig übernachten.

Zimmer gibt es schon ab ca. 20 bis max. 100 EUR. Die Qualität ist auch hier sehr unterschiedlich, und im Hinblick auf Preis-Leistung gilt das Gleiche wie für Hotels.

Während in Hotels an der Rezeption meistens jemand eine Fremdsprache spricht (*s.o.*), ist das in Pensionen eher die Ausnahme. Am meisten Glück kann man noch mit Französisch oder Spanisch haben.

Hospedarias

Hospedarias sind neben privaten Unterkünften die einfachsten und günstigsten Herbergen. Der Standard ist eher bescheiden, doch wer keine großen Ansprüche stellt, kann auch dort ein sauberes Bett für die Nacht finden.

Airbnb

Die private Zimmervermietung über dieses Portal ist mittlerweile auch in Portugal verbreitet und es gibt Angebote in allen Landesteilen.

Pousadas

Die ehemals staatliche Hotels sind heute privatisiert und von großen Hotelketten übernommen worden, was die Zimmerpreise leider etwas verteuert hat, aber manchesmal kann man auch noch günstige Angebote finden. Pousadas sind Luxushotels, die sich häufig in

historischen Gebäuden, wie z.B. alten Burgen, Schlössern oder Herrenhäusern befinden. Ausnahmslos sind sie schön gelegen, meist außerhalb der Ortschaften. Die Preise für ein Doppelzimmer liegen bei ca. 120-400 Euro, je nach Saison und Ausstattung. Auf der mehrsprachigen Webseite www.pousadas.pt, findet man alle Häuser, die es gibt, und kann Zimmer reservieren.



Pousada bei Viana do Castelo

Solares de Portugal

Die Begriffe Solares und die Bezeichnung TR, stehen für „Turismo no Espaço Rural“ (Urlaub auf dem Land). Von der Übernachtung in palastähnlichen Herrenhäusern bis zum Urlaub auf dem Bauernhof reicht hier die Palette.

Auch diese Häuser sind meist ausnahmslos schön und außerhalb von Ortschaften gelegen.

Informationen über Pousadas und Solares bekommt man in Portugal bei den Touristeninformationsbüros oder über Reiseveranstalter.

Die Preise für ein Doppelzimmer liegen bei ca. 30-200 Euro und mehr, je nach Saison und Ausstattung. www.solaresdeportugal.pt, ist das dreisprachige Portal für diese Art der Unterkünfte, hier kann man sich über die Häuser informieren und Reservierungen vornehmen.

Für Pousadas und Solares gilt leider, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln in der Regel nur schwer oder gar nicht zu erreichen

Azulejos

Azulejo kommt aus dem Arabischen und bedeutet soviel wie *bunter Stein*.

Azulejos sind bemalte Kacheln persischen Ursprungs, die vermutlich mit den Mauren nach Portugal kamen. Ursprünglich wurden sie nach islamischer Tradition in reiner Ornamentik und blau-weiß gestaltet. Heute findet man Azulejobilder überall in Portugal. Sie sind zu einem Wahrzeichen des

Landes geworden. Schon lange hat man mit der islamischen Tradition gebrochen und bunte Darstellungen aller möglichen Alltagssituationen oder historischer Ereignisse in Szene gesetzt.

Nicht nur historische Gebäude und Plätze sind damit geschmückt, immer wieder findet man auch moderne Varianten, die ihren Vorbildern in nichts nachstehen.



Modernes Azulejobild in Ponte de Lima

Nordportugal



Individuelles Reisen durch den Norden Portugals

Reisen zwischen Guarda, der höchst gelegenen Stadt Portugals, am Rande der Serra da Estrela und dem Rio Minho der nördlichen Grenze des Landes.

Hier liegt die "Wiege" Portugals. Der Rio Minho bildet die Grenze zwischen Portugal und Spanien, sie gilt als die älteste Staatsgrenze Europas.



Informationen, Tipps, und Anregungen zu Sehenswürdigkeiten, Land und Leuten und die individuelle Reise mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch die Region im Norden Portugals.

Adressen von Hotels, Pensionen
Jugendherbergen und Campingplätzen.